

VMV-Präsidium nahm Stellung zu DVV-Beschluss

Zu seiner turnusmäßigen Sitzung kam das Präsidium des VMV am 10. Januar 2015 in der Mensa des Schweriner Sportgymnasiums zusammen. An der Beratung nahmen neun Präsidiumsmitglieder teil. Geleitet wurde sie von VMV-Präsident Holger Stenzel. Dem Präsidium lag eine Tagesordnung vor, in deren Mittelpunkt drei Themen rückten:

- Beitragserhöhung des DVV und die Konsequenzen,
- Vorbereitung des Verbandstages und
- Begehung des 25. Jahrestages des VMV.

An den Anfang seines Berichtes stellte Holger Stenzel die Würdigung und Auswertung sportlicher Leistungen im Damen- und Herren-Leistungssport sowie im Beach-Bereich und Jugend-Leistungssport. Besonderer Wertschätzung erfreut sich der Meck-Pomm-Cup im September, der sich zum wichtigsten deutschen Nachwuchsturnier vor dem Bundespokal entwickelt hat. Bei den Norddeutschen Meisterschaften erzielten Parchim und Schwerin Gewinne. Etwas schwächer steht der Verband diesmal bei den deutschen Meisterschaften da. Volleyball bleibt eine Schwerpunktsportart im Land und liegt nach der DOSB-Punktetabelle auf Platz 3 hinter Boxen und Segeln. Deutschlandweit konnte der Landesverband im weiblichen Bereich seine Spitzenposition mit Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Berlin behaupten. Somit bleibt die zentrale Förderung bis ins Jahr 2016 gesichert.

Den weitaus größten Teil der Präsidiumssitzung nahm die Diskussion über die vom DVV beschlossene Beitragserhöhung und ihre Konsequenzen für die Landesverbände ein. Mit diesem Thema hatte sich der Hauptausschuss des DVV Ende November 2014 in Bremen beschäftigt. Das Gremium war zu dem Schluss gekommen, mit Blick auf die Olympischen Spiele 2020 in Tokio dem DVV eine Beitragserhöhung auf 950 000 Euro jährlich von 2015 bis 2020 zu gewähren. Bisher bekam der DVV 650 000 Euro von den Landesverbänden. Begründet wurde dieser Schritt damit, dass die Handlungsfähigkeit des DVV gewährleistet werden müsse und dass der Spitzensport im Nachwuchsbereich nachhaltig gefördert werden kann. Die Vertreter der 18 Landesverbände, darunter auch Mecklenburg-Vorpommern, sowie der Volleyball-Bundesliga (VBL) hatten der Beitragserhöhung mehrheitlich zugestimmt, weil es vor allem um die Entwicklung des Volleyballsports in Deutschland geht. Der Vorstand des VMV wird eine Arbeitsgruppe einsetzen, die ein Konzept für die Umsetzung des DVV-Beschlusses erarbeitet. Dieses soll auf dem Verbandstag am 15. April 2015 in Güstrow zur Diskussion und zur Beschlussfassung vorgelegt werden. In der Arbeitsgruppe werden neben Mitgliedern des Vorstandes auch Vertreter von Mitgliedsvereinen, u.a. von Turbine Greifswald und dem SC Neubrandenburg, tätig sein.

Gründungstag des VMV war der 13. Juli 1990. Die Gründung vor 25 Jahren, so der Präsidiumsbeschluss, soll auf einer Feierstunde am 6. September 2015 während des Meck-Pomm-Cups gewürdigt werden.